

# Dies und das von Aix-les-Bains

Autor(en): **Koch, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 108

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930975>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und fällt 800 000 mal pro Sekunde in jeder erregten Zellpartie von +3,7 auf -3,7 Atm. und umgekehrt. Da die Wellenlänge unserer Strahlung ca. 2 mm beträgt und der Druckabfall innerhalb einer halben Wellenlänge erfolgt, ergibt sich ein momentanes Druckgefälle von 7,4 Atm. pro Millimeter! Daß derartige Druckunterschiede das Gewebe äußerst intensiv zu „massieren“ vermögen, verwundert nicht. Demnach ist die Beschleunigung, die die einzelnen Zellpartien erfahren, ganz außerordentlich, und zwar  $1.1 \cdot 10^8 \text{ cm/sec}^2$ , was der hunderttausendfachen Erdbeschleunigung entspricht. Derartige Beschleunigungen werden nur von sehr leistungsfähigen Zentrifugen erreicht, und somit müssen selbst bei sehr kleinen Dichteunterschieden innerhalb des Gewebes merkliche Trennkräfte auftreten.

**3. Der chemische Wirkungsfaktor.** Es ist bekannt, daß zahlreiche chemische Reaktionen durch US ausgelöst werden können. Eine Oxidation wässriger Farbstofflösungen ist beobachtet worden, indem in lufthaltigen Flüssigkeiten (also ev. im Blut) das  $O_2$  Molekül durch die bei der Kavitation auftretenden Wandladungen aktiviert wird. Als wesentlicher Mechanismus kann jedoch der Abbau langkettiger Moleküle

eine Rolle spielen, bei dem echte chemische Bindungen gelöst werden. Dieser Vorgang ist auch im menschlichen Organismus möglich, wobei mit dem Abbau von Eiweißmolekülen zu rechnen wäre.

Anschließend sei noch kurz auf die Möglichkeit der **US-Diagnostik** eingegangen. Ihre Vorteile liegen darin, eine mechanische Untersuchung des Körperinnern vornehmen zu können im Gegensatz zur optischen der Röntgendurchleuchtung. Die US-Welle vermag die Unterschiede Hart-Weich etc. zu registrieren, während das Röntgenbild auf solche des Atomgewichtes anspricht. Es ist deshalb bereits vorgeschlagen worden, wie bei der Materialuntersuchung, US-Impulse (US-Radar) in den Körper zu senden und die Reflexionen diagnostisch auszuwerten.

Jedenfalls vermag das „mechanische Auge“ dem Diagnostiker Kenntnisse zu vermitteln, die ihm bisher über das Röntgenbild nicht zugänglich waren.

Mannigfache Möglichkeiten zeichnen sich ab. Jedoch bedarf es für die Therapie wie Diagnostik noch mancher Kleinarbeit, um die Vorgänge zu verfolgen und weitere Einblicke zu gewinnen.

Auszug aus Schweiz. Med. Monatschrift Nr. 33

## Dies und das von Aix-les-Bains

### Rückblick auf die Berufstagung 1949 von K. Koch

Wohl selten ist eine Berufstagung unseres Verbandes fröhlicher und unbeschwerter von seinen 78 Teilnehmern genossen worden.

Nur einem war reine Freude nicht vergönnt, und das war unser Vice-Präsident Edi Kaspar, der Organisator dieser wohlgelungenen Tagung. Für ihn galt der biblische Spruch „am Anfang war das Wort“, und dann kam das Chaos, viel Papier und Tinte, Augenscheine und Vereinbarungen, und endlich der Tag der Tage.

In erwartungsvoller Stimmung wurden die beiden französischen Cars erklettert, die uns durch sanfte savoyische Landschaft über Frangy nach Rumilly entführten, wo uns ein lukullisches Mittagessen beschieden war, welches gewürzt mit vergorenem Grapillon auch das trockenste Holz zum Blühen brachte.

Ungern trennten wir uns, um erneut verfrachtet zu werden. Harrte unser doch, trotz vollem Magen, noch ein Programm von geistiger Kost. Aber auch Edi konnte nicht ahnen, daß unsere Chauffeure so gegensätzlichen Neigungen folgen würden. So kam es, daß der eine uns pünktlich nach Aix brachte, während der andere seine geographischen Kenntnisse erweiterte und eine Stunde später eintraf. Trotzdem war es nichts mit der Tour de France — sans conférence.

Mit etwelcher Verspätung konnte der offizielle Vertreter von Aix, Herr Dr. med. Herbert, seine Begrüßungsadresse an uns richten. Präsident M. F. Voillat quittierte mit Eleganz die warmen Worte und die Ehrung unserer Heimat.

Ein prominenter Rheumatologe der Termalstation, Herr Dr. Forestier, eröffnete den Vor-

tragsreigen. Er hob besonders den Mißbrauch des Begriffes Rheuma in bezug auf den chronischen Gelenkrheuma und den akuten Rheuma der Kindheit hervor. Während der erstere eine Folge des infektiösen Rheuma ist und die Gelenke schädigt, ist der letztere nicht artikulär. Er beleeht wohl die Gelenke, aber tötet durch das Herz. Bemerkenswert war auch der Hinweis auf eine neuere Anschauung im allergischen Geschehen beim entzündlichen Rheuma. Neigt man doch heute dazu, der hormonalen Disfunktion eine wesentlich größere Bedeutung zuzuschreiben. Die in der Folge wiedergegebene Klassifizierung der Rheuma und der für den Masseur-Physiopraktiker interessanten Gruppen

verletzten, hatte. Hat es sich doch gezeigt, daß einige noch nicht gefestigte Knochenbrüche mit Hilfe der thermalen Mittel von Aix eine beschleunigtere Heilung erfuhren. Die Indikation scheint sich aber ausschließlich auf geschlossene Traumen sowie unblutige postoperative Behandlungen zu beziehen, wo hingegen Beingeschwüre ausgesprochen schlecht reagieren. Eine etwas andere Stellung nehmen blutige Eingriffe im Sinne der Arthroplastik des Hüftgelenkes und der Kniegelenkkontraktur ein. Die so Behandelten können verhältnismäßig frühzeitig der thermalen Behandlung zugeführt werden und es sollen sehr schöne Erfolge erzielt werden. Dieser erfahrene Kriegs-



*Aix=le=Bains*

zeigten deutlich, daß hier ein erfahrener Fachmann sprach, was auch die Erklärung erhellte, daß Aix trotz vielseitiger technischer Mittel noch 120 Masseure beschäftigt, die in eigener Regie ausgebildet wurden und von deren Herz, Hand und Verstand reichen Gebrauch gemacht wird.

Herr Dr. Rossier sprach über die technischen Mittel, Apparaturen und Indikationsstellung der Therme und erwähnte nebenbei, daß in Aix ca. 46 000 Patienten pro Saison behandelt werden.

Herr Dr. Herbert sprach als Chirurg über die bedeutenden Erfolge, die Aix-les-Bains bei den traumatischen Affektionen, spez. Kriegs-

chirurge stellt die überzeugende Behauptung auf, daß die Rekalzifikation der Knochen auch bei größten Mengen Kalzium und Vitamin unmöglich ist, ohne die Verwendung der Physiotherapie. Was wir ihm gerne glauben wollen.

Als letzter sprach der Doyen und Präsident der französischen Rheumatologen, Herr Dr. Françon, ausführlich und zusammenfassend in deutscher Sprache. Dieser Vortrag wird in der Verbands-Zeitung erscheinen, weshalb sich ein Eingehen darauf erübrigt.

Daran anschließend gab Herr Dr. Graber als Vertreter der Stadtbehörde seiner Freude Ausdruck, daß der Schweiz. Masseur-Verband Aix-les-Bains zu seinem Tagungsort wählte.

Herr Vizepräsident Kaspar dankte dem Sprecher und für das freundliche Entgegenkommen der Thermalverwaltung.

Ein kurzer Gang durch die Stadt führte uns ins Casino, wo uns ein Aperitif offeriert wurde.

Im Anschluß daran fanden wir uns zum offiziellen Bankett ein, wo sich Herr Präsident Voillat einmal mehr als glänzender Bankettfuchs erwies. Neben den vielen freundlichen Erinnerungen an die Schweiz als zweite Heimat für viele Franzosen während der großen Notjahre und der freundschaftlichen Wechselbeziehungen der beiden Länder, kamen auch französische Vertreter unserer Berufssparte zur Sprache, welche einmal mehr die Notwendigkeit und Bedeutung internationaler Beziehungen der Berufsgruppen hervorhoben.

Um 23 Uhr kam dann die verzweifelte Frage von Kollege Witschi: „Ja, was beginnen wir nun mit dem angebrochenen ‚Nachmittag‘?“ Da gab es nur eine Lösung: zurück ins Casino, wo auch das Tanzbein auf die Rechnung kommt. Ein kurzer, erfrischender Schlaf von 4—7 Uhr und schon gab es Unverwüstliche, die das Frühstück verlangten. Museumsbesuch, Bildergalerien, Einkäufe für die Zuhausegebliebenen, Schwimmbad und Douchmassagen — für jeden nach freier Wahl.

Punkt 10 Uhr Besammlung zur Besichtigung des großangelegten Thermoetablissemens des

französischen Staates. Dem Direktor dieses 4-stöckigen Gebäudes unterstehen 300 staatliche Angestellte. Die einzelnen Abteilungen muten wie kleine Fabriken an. Das Gebäude selbst beherbergt die alten Stätten römischer Badekultur und daran anschließend ein modernes Schwimmbad. Der Dachstock besitzt verschiedene Sonnenabteilungen mit je einer kleinen Piscine. Es wundert einem deshalb nicht, wenn man vernimmt, daß der französische Staat dieses Unternehmen mit Millionenbeträgen fördert, Millionen aus der staatlichen Krankenversicherung. Andererseits finden in der toten Saison die Poliomyelitiskranken von ganz Frankreich gratis Aufnahme und Behandlung während dreier Jahre. —

Doch allzusehnell vergeht die Zeit und die letzte Henkersmahlzeit und der Abschied nahen.

Diesmal geht die Fahrt in Eintracht über Annecy auf den Salève und über Annemasse zum Bahnhof Cornavin in Genf.

77 begeisterte Teilnehmer verabschiedeten sich von einem ausgepumpten, erschöpften Organisator und Reiseleiter. Und trotzdem ein rührendes, glückliches Lächeln im Gesicht. Hoffen wir, daß die Fama nicht recht behält, die da behauptet, Edis Frau habe mit der Scheidung gedroht, wenn er sich noch einmal eine solche Sache aufbürde.

## GESUCHT

dipl. Masseur zur Bedienung einer grossen städtischen Sauna,  
Verlangt werden:

Sport- und Gesundheitsmassage  
Unterwasserstrahlmassage.

Geboten wird:  
Selbständige Dauerstelle

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, sowie  
Photo und Zeugniskopien an Chiffre  
B 220 Redaktion Thalwil

Gesucht in bedeutendes

## Bade- und Kurhotel

tüchtige selbständige Masseur/Bade-  
meisterin. Eintritt nach Übereinkunft  
Jahresstelle, gutes Salär,  
geregelt Freizeid

Offerten mit Bild und Zeugnisunterlagen an  
Chiffre 666 der Verbandszeitschrift  
Administration S. M. V. Thalwil

## Höhensonne HANAU

grosses Aerztemodell, wie neu  
Fr. 350. —

### Quarzlampen-Vertrieb Zürich 1

Limmatquai 3 Tel. (051) 34 00 45

Zu verkaufen

## neue Saunakabine

für 2-3 Personen, mit isolierter  
Ventilations- und Eingangstüre  
einschl. Pritschen u. Bodenroste  
zu einem äusserst günstigem  
Preis. - Schriftl. Anfragen sind  
zu richten unter Chiffre  
T 5949 Y an Publicitas Bern.